

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>15</b>
<b>2</b>	<b>Service-Learning: Ursprünge, Theorien und Umsetzungsformen .....</b>	<b>21</b>
<b>2.1</b>	<b>Definitionen .....</b>	<b>21</b>
2.1.1	Service-Learning – Lernen durch Engagement.....	21
2.1.2	Community, Community Service und Engagement-Partner .....	25
<b>2.2</b>	<b>John Dewey: Inspiration und Bezugstheorie.....</b>	<b>27</b>
2.2.1	Die Theorie des erfahrungsbasierten Lernens .....	27
2.2.2	Der Zusammenhang von Demokratie und Erziehung .....	30
2.2.3	Kritik an Deweys Bildungsphilosophie.....	32
<b>2.3</b>	<b>Genese von Service-Learning in den USA: Die Wege der Pioniere .....</b>	<b>34</b>
2.3.1	Engagement, Bildung, Demokratie: Der Dreiklang des Service-Learning .....	34
2.3.2	Worauf liegt der Fokus: Schüler oder Engagement-Partner? .....	39
2.3.3	Ziele und pädagogische Vielfalt im Überblick.....	40
<b>2.4</b>	<b>Service-Learning aus verschiedenen Perspektiven: Drei theoretische Modelle .....</b>	<b>43</b>
2.4.1	Das „Philanthropische Modell“: Altruismus und Wertneutralität von Bildung.....	43
2.4.2	Das „Civic-Engagement Modell“: Erziehung zu demokratischer Verantwortungsübernahme .....	46
2.4.3	Das „Communitarian Modell“: Demokratische Gestaltung der Gemeinschaft .....	48
2.4.4	Zusammenfassung: Theoretische Modelle mit praktischen Folgen .....	52
<b>2.5</b>	<b>Service-Learning Qualitätsstandards und Wirkungsstudien .....</b>	<b>54</b>
2.5.1	Entwicklungsprozess der Qualitätsstandards in den USA.....	56
2.5.2	Darstellung der aktuellen Standards.....	57
2.5.3	Eine kritische Betrachtung des Standardisierungsprozesses .....	61
2.5.4	Welche Wirkung hat Service-Learning auf die Schüler? .....	62

<b>3</b>	<b>Entwicklung im Risikokontext: Ressourcen- und Entwicklungsorientierte Theorien.....</b>	<b>67</b>
<b>3.1</b>	<b>Risiko und Benachteiligung: Eine Begriffsbestimmung.....</b>	<b>68</b>
<b>3.2</b>	<b>Service-Learning mit Schülern in Risikolagen.....</b>	<b>71</b>
3.2.1	Das Potenzial von Service-Learning im Risikokontext .....	73
3.2.2	Service-Learning und „Developmental Assets“ .....	74
3.2.3	Qualitative Studien.....	77
3.2.4	Zusammenfassung.....	78
<b>3.3</b>	<b>Theoretischer Paradigmenwechsel: Von der Risiko- zur Ressourcenorientierung.....</b>	<b>79</b>
<b>3.4</b>	<b>Salutogenese: Die Entstehung von Gesundheit .....</b>	<b>83</b>
3.4.1	Zentrale Annahmen zu Gesundheit .....	84
3.4.2	Generalisierte Widerstandsressourcen .....	85
3.4.3	Kohärenzgefühl als übergeordnete Sinnstruktur .....	86
3.4.4	Kritik und pädagogische Implikationen .....	89
<b>3.5</b>	<b>Resilienzforschung: Schützende Faktoren im Kontext von Risiko .....</b>	<b>90</b>
3.5.1	Definition und Operationalisierung.....	90
3.5.2	Personale Schutzfaktoren .....	94
3.5.3	Soziale Schutzfaktoren in Familie, Schule und Gemeinde .....	100
3.5.4	Kritik und pädagogische Implikationen .....	106
<b>3.6</b>	<b>Ökosystemischer Ansatz: Entwicklung als Prozess zwischen Mensch und Umwelt.....</b>	<b>111</b>
3.6.1	Das Ökosystemische Modell Bronfenbrenners .....	113
3.6.2	Entwicklungssysteme.....	115
3.6.3	Kritik und Pädagogische Implikationen .....	122
<b>4</b>	<b>Forschungsmethodisches Vorgehen .....</b>	<b>127</b>
<b>4.1</b>	<b>Begründung für ein qualitatives Vorgehen .....</b>	<b>127</b>
<b>4.2</b>	<b>Offenlegung theoretischer Vorannahmen .....</b>	<b>128</b>

<b>4.3</b>	<b>Datenerhebung</b>	<b>129</b>
4.3.1	Zur Erhebungsmethode: Warum Experteninterviews?	129
4.3.2	Auswahl des Samples und Zugang zum Feld	130
4.3.3	Interviewführung und Transkription der Interviews	133
4.3.4	Zusätzliche Daten	137
<b>4.4</b>	<b>Auswertung und Interpretation der Daten</b>	<b>139</b>
4.4.1	Herleitung der Auswertungsmethode	140
4.4.2	Entwicklung des Kategoriensystems	143
4.4.3	Den Blick erneut weiten: Von der Reduktion zur neu strukturierten Vielfalt	150
<b>5</b>	<b>Service-Learning und Resilienzförderung? Strategien des Lehrerhandelns</b>	<b>155</b>
<b>5.1</b>	<b>Beziehungen gestalten</b>	<b>157</b>
5.1.1	Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schülern	158
5.1.2	Beziehungen zwischen Schülern und Engagement-Partnern	168
5.1.3	Interpretation der Ergebnisse	173
<b>5.2</b>	<b>Teilhabe ermöglichen</b>	<b>182</b>
5.2.1	Partizipation im Prozess der Planung, Umsetzung und Bewertung	183
5.2.2	Das Engagement als direkte Form der Partizipation	191
5.2.3	Interpretation der Ergebnisse	195
<b>5.3</b>	<b>Kompetenzen fördern</b>	<b>206</b>
5.3.1	Fachbezogene Kompetenzen	207
5.3.2	Überfachliche Kompetenzen	209
5.3.3	Herausforderung Kompetenzförderung	223
5.3.4	Interpretation der Ergebnisse	228
<b>5.4</b>	<b>Perspektiven aufzeigen</b>	<b>237</b>
5.4.1	Bildungswege und Bildungschancen verdeutlichen	237
5.4.2	Berufsperspektiven transparent und erfahrbar machen	238
5.4.3	Handlungsalternativen in der Gegenwart aufzeigen	239
5.4.4	Interpretation der Ergebnisse	241
<b>5.5</b>	<b>Eltern einbinden</b>	<b>247</b>
5.5.1	Schwierigkeiten und Erfolgserlebnisse bei der Elternarbeit	247
5.5.2	Formen der Elterneinbindung im Service-Learning	248
5.5.3	Interpretation der Ergebnisse	252

<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Synthese: Das Ökosystemische Modell der Resilienzförderung im Service-Learning..</b>	<b>257</b>
6.1	Resilienzförderung durch Service-Learning? .....	258
6.2	Aktivierung von Schutzfaktoren und komplexen Schutzprozessen im Kontext Schule.....	262
6.3	Das Ökosystemische Modell der Resilienzförderung im Service-Learning.....	266
6.4	Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen und Standards von Service-Learning .....	269
<b>7</b>	<b>Ausblick: Forschungsempfehlungen und Relevanz der Ergebnisse für den deutschen Kontext .....</b>	<b>275</b>
<b>8</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>283</b>
<b>9</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>292</b>